

Was ist Ihre Strategie, um die Rolle des Mittelstandes bei der Strukturentwicklung in der Oberlausitz zu erhöhen?

*Unseren Handwerker, Selbständigen und Unternehmen will ich eine Perspektive im Landkreis Bautzen bieten. Die Politik schafft keine Arbeitsplätze. Die Politik muss vielmehr dafür sorgen, dass Unternehmen wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen vorfinden. Die Verwaltung spielt eine große Rolle, um ein unternehmerfreundliches Umfeld zu schaffen. Mein Ziel ist es daher, dass die Verwaltung ergebnisorientiert agiert. Die Digitalisierung wird in vielen Bereichen zunehmen und Arbeitsabläufe verschlanken.*

*Mit Blick auf den Fachkräftemangel muss die Ausbildungsvielfalt an unseren Berufsschulen wieder erhöht werden. Jeder Lehrling, der die Region verlassen muss, ist ein Weggang zu viel.*

*Als Landtagsabgeordneter habe ich die Staatsregierung aufgefordert, endlich ein Konzept für die Kohleregion vorzulegen, um auch eine gewisse Planungssicherheit für unseren Mittelstand zu erfahren.*

Wie sollen die Vertreter mittelständischer Interessen im Sinne einer Bürgerbeteiligung konkret einbezogen werden?

*Beteiligung funktioniert nur über Kommunikation. Als gewählter Landrat ist mir unsere Wirtschaft sehr wichtig. Ich, selber seit 2004 selbständig, stehe unseren Unternehmern und deren Interessensvertretern immer für Gespräche bereit, um gemeinsame Lösungen zu finden. Ich erkläre die Wirtschaftsförderung zur Chefsache. Unsere Mittelständler sichern in der Region Arbeitsplätze, zahlen Steuern und sind die Stütze unserer Wirtschaft.*

Was sollte getan werden, dass insbesondere bei den Mittelständlern, die die Wertschöpfung in die Region holen, die Leistungskraft wächst und so der regionale Wirtschaftskreislauf neue Impulse bekommt?

*Ich bin mir sicher, dass unsere Mittelständler an Besten wissen, wie sie ihre Leistungskraft stärken können. Investitionen sichern Arbeitsplätze und stärken den Wirtschaftsstandort im Landkreis Bautzen. Das gilt für neue Investoren, aber auch für unsere schon vorhandenen Handwerksbetriebe sowie kleine – und mittelständischen Unternehmen.*

*Wichtig ist daher, dass unnötige Bürokratie abgebaut wird. Der Eingriff der Verwaltung in den Markt muss auf ein Minimum begrenzt werden.*

Wie sollen die wirtschaftlichen Stärken der beiden Landkreise gestärkt, und besser verknüpft werden, um eine Verbesserung des Außenimage der Oberlausitz zu erreichen?

*Ich habe nicht den Eindruck, dass die Oberlausitz ein schlechtes Image hat. Daher bezweifle ich, dass es notwendig ist, mit Steuergeld das Außenimage der Oberlausitz zu verbessern.*

*Wohl wissend, dass es ein Bundesthema ist, werde ich als Landrat den Ausbau der A4 und die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Bautzen-Görlitz/ Zittau massiv einfordern. Wir müssen schneller Gewerbegebiete umsetzen.*

Wie ist die Bereitschaft, nach der Wahl (im Rahmen einer Beratung des erweiterten UnternehmerBeirats mit beiden neu gewählten Landräten) einen Plan des Zusammenwirkens in der Oberlausitz zu vereinbaren?

*Die Landkreise Bautzen und Görlitz sind zwei künstliche Gebilde. Die Oberlausitz und der niederschlesische Teil sind dagegen historisch gewachsen. Um unsere Interessen gegenüber Dresden und anderen Regionen in Sachsen durchzusetzen ist es unabdingbar, dass die beiden Landräte in Bautzen und Görlitz eine gemeinsame Sprache sprechen. Dazu bin ich jederzeit bereit. Daher biete allen Bürgern und Unternehmern, unabhängig jeder Parteizugehörigkeit und politischen Sympathie, eine bürgerliche – konservative Wahlalternative. Ich betrachte das Amt als Landrat als überparteilich und will die Interessen unserer Bürger in unserer Oberlausitz vertreten.*